

Fragen zu Lorenzers Ritus-Theorie von
Paul Michael Zulehner

Zu fragen ist hier "religionskritisch", ob das Ritual nicht fetischistisch umgedeutet wird. Es soll ja nicht nur "Grundambivalenzen" darstellen, sondern diese im "religiösen Kontext" der alten religiösen Rituale verarbeiten.

1. Hier ist zu fragen, ob bloß postulierte (aber im Rahmen atheistischer Philosophie geleugnete) Religion wirklich "hilft"; noch mehr, schadet es im Sinn von Feuerbach nicht geradezu, wenn der Mensch sich in selbsterschaffene Projektionen rituell hineinbegibt, weil ihm dies vermeintlich nützt?
2. Biblisch gefragt: Sollte man die Menschen nicht von den fetischistisch verwendeten Ritualen befreien?
3. Wird man demnach atheistisch den religiösen Symbolen überhaupt gerecht? Werden diese nicht auch zum Schaden der Religion von den Menschen (und ihrem fachmännischen Anwalt) mißbraucht?
4. Zugespitzt: Kann man eine Ritustheorie jenseits der Wahrheitsfrage entwickeln, nach dem Motto: Hauptsache, die Riten "helfen". Helfen sie aber, losgelöst von ihrem religiösen Grund?